

Bonn, den 22. Mai 1933.

Lieber Herr Passlack!

Immer wieder hoffte Professor Barth, Ihnen selbst schreiben zu können. Aber immer wieder hat er die Zeit dazu nicht finden können, da alle freien Stunden in diesen letzten Wochen belegt waren mit der "Kirchenfrage". Damit Sie aber doch nicht ganz ohne **Gruss** aus Bonn bleiben, will ich Ihnen heute die ersten beiden Protokolle der Predigtübungen zugehen lassen, die Sie wieder laufend bekommen sollen und will Ihnen ausserdem sagen, dass wir sehr oft und sehr teilnehmend an Sie denken und dass wir von Herzen froh sind, dass Sie in einer innerlich so tapferen und guten **Haftung** durch diese für Sie ja wirklich **schwere** Zeit gehen. Nicht wahr, Sie lassen uns wieder hören, wieder das **Alles** mit Ihnen weitergeht? -

Hier ist das Semester in vollem Gang. Barth liest ausser der **Theologiegeschichte** des 19. Jahrhunderts nun auch noch vierstündig **Johannesevangelium** für den beurlaubten Professor Schmidt. Die beiden Vorlesungen sind gut besucht und bis jetzt gab es auch nicht die kleinste **Reibung**, obwohl man die gewisse gespannte Stimmung unter den Studenten, deren Gedanken ja jetzt so sehr politisch gebunden sind, bei manchen Anlässen empfindet. Die Predigtübungen insbesondere geben mitunter **Gelegenheit**, sehr aktuelle und **schwierige** Fragen anzurühren (etwa: Wie hat sich der Prediger zu verhalten bei Kriegsausbruch? etc.) aber bis jetzt ging - wie gesagt - alles ohne Komplikation vorüber. Nur die Deutschen Christen haben am letzten Freitag einen sehr üblen Artikel in die Bonner Zeitung gesetzt, in dem Barth und einige Kollegen denunziert wurden (man kann nicht anders sagen, denn alle Angaben, die darin gemacht wurden, entsprechen **nicht** den Tatsachen). Aber auch dieser Artikel konnte weiter **keinen** Schaden stiften. -

In der sogen. "Kirchenfrage" in der ja jetzt täglich sehr wichtige Dinge vor sich gehen, konnte Barth sich nicht offiziell betätigen, da man ihn nicht zu Rate zog. Umsomehr hat er versucht, indirekt einen gewissen Einfluss zu erlangen via D. Hesse-Elberfeld und konnte dadurch ihn nicht unwesentlicher Weise mitwirken an dem nun in Loccum formulierten "Bekenntnis" das wohl bald einmal in den Zeitungen erscheinen wird. Dass auch noch allerhand weniger Gutes darin zu **lesen** sein wird, das liess sich natürlich nicht ganz vermeiden, aber wenigstens doch keine Ketzereien oder Ausserachtlassung wichtigster Begriffe. - Ausserdem hat er sich an einer Erklärung der Reformierten des Rheinlandes beteiligt, deren Formulierungen wesentlich von ihm stammen und die morgen wohl in einigen Zeitungen stehen wird. Ich lege Ihnen einen Durchschlag von ihr bei. Sie ist entstanden in einem Kreis von Theologen und Laien in angestrengter Arbeit von 3 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends. -

Ich muss abbrechen, da die Arbeit wartet. Barth lässt Sie sehr herzlich grüssen. Er schreibt Ihnen bald und wird Ihnen dann auch zu Ihrem Plan wegen Schlingensiepen ein Wort sagen.

Mit allen guten Wünschen und herzlichen Grüssen vom ganzen Haus  
Ihre

KBA 9233. 131